

Rundbrief

www.nabu-wedemark.de



2018



Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Natur,

auch in diesem Jahr hat uns das Wetter nicht verwöhnt. Der Sommer bestand gefühlt aus Dauerregen, unterbrochen von kurzen Trockenpausen. Werden die Sommer in Deutschland in Zukunft so aussehen? Macht sich der Klimawandel hier schon bemerkbar?

Auch unserer Flora und Fauna tut dieses Klima nicht gut. Die Storchenbrut erfriert und Junghasen kämpfen ums Überleben. Heftige Stürme kommen immer früher im Jahr, wenn die Bäume noch Laub tragen - mit verheerenden Folgen.

Unabhängig von den klimatischen Entwicklungen ist bei den Insekten ein erschreckender Rückgang festzustellen. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen ist die Biomasse der Fluginsekten seit 1989 mancherorts um bis zu 80 Prozent zurückgegangen. Nicht nur die Zahl der Arten, sondern auch die der Individuen befindet sich in einem dramatischen Sinkflug. Haben Sie auch festgestellt, dass es deutlich weniger summt und brummt? Ist Ihnen auch aufgefallen, dass Sie nach einer Fahrt auf der Autobahn keinen Insektenschwamm mehr benötigen, der früher zur Reinigung der Windschutzscheibe unabdingbar war?

Ursache des Insektensterbens sind die Fragmentierung und Zerstörung von Lebensräumen, aber auch der massive Einsatz von hochwirksamen Insektiziden in unserer hoch-effizienten Landwirtschaft. Folge davon ist, dass Vögeln und Fledermäusen die Nahrung fehlt und auch deren Bestand zurückgeht.

Der Rückgang blütenbestäubender Insekten wie Wildbienen, Fliegen und Schmetterlinge gefährdet die Produktion unserer Nahrungsmittel.

Dabei kann jeder von uns zum Schutz von Insekten (und damit von Vögeln und Fledermäusen) beitragen. Speziell Hummeln und Wildbienen können Sie in Ihrem Garten fördern durch Anpflanzen von nektarspendenden Pflanzen wie Lavendel, Heidekraut, Malven, Stockrosen, Sonnenhut, Bartblume oder Sommerflieder. Erfreuen Sie sich an Hummeln, Wildbienen und Schmetterlingen in Ihrem Garten und tun Sie der Natur etwas Gutes!

Sie werden vielleicht bemerkt haben, dass unsere Homepage einige Zeit „offline“ war. Sie ist einem Hackerangriff zum Opfer gefallen. Die Spuren führen in Richtung Osteuropa. Wir haben im Oktober die Restrukturierung begonnen, um Sie wieder mit aktuellen Informationen versorgen zu können.

Vor kurzem haben wir Trafoturm Nr. 3 (nach Brelingen und Negenborn) in Besitz genommen, und zwar in Plumhof. Auch diesen Turm wollen wir umbauen für Turmfalke, Eule und Fledermaus. Die Region Hannover fördert den Umbau. So haben wir auch 2018 wieder alle Hände voll zu tun.

Mit den besten Wünschen für ein schönes Jahr 2018

Ihr Martin Lilienthal





Der Vorstand des NABU Wedemark

1. Vorsitzender:	.....	Martin Lilienthal	
2. Vorsitzende:	.....	Corinna Cieslik-Bischof	
Kasse:	.....	Jörg Winterfeldt	
Schriftführung:	.....	Wolf-Peter Stiegler	
Ansprechpartner:	.....	Dipl.-Biologe Wilfried Schulz	... Tel. 0176 - 56 108 053
Jugendarbeit:	.....	Beate Butsch	 Tel. 40 613
Presse:	.....	Ingrid Wilhelms	 Tel. 48 11

Ansprechpartner Schutzgebiete

Waldwiese Schadehop:	.....	Dipl.-Biologe Wilfried Schulz	... Tel. 373 192
Fläche Berkhof:	.....	Ursula Schwertmann	 Tel. 40 530
Kiesgelände Brelingen:	.....	Peter Griemberg	 Tel. 375 713
Fledermausquartiere (Bre./Mel.):	...	Heinz Linne	 Tel. 82 23
Laubfroschteich Brelingen:	.....	Heinz Linne	 Tel. 82 23
Biotop und NABU-Turm Negenborn:	.....	Hans-Georg Plumhoff	 Tel. 27 39
	.....	Wolf-Peter Stiegler	 Tel. 9 589 135
Waldhaus Mellendorf:	.....	Corinna Cieslik-Bischof	 Tel. 379 532
Streuobstwiesen Elze/Mellendorf:	.....	Ursula Schwertmann	 Tel. 40 530
Kröteenteich Hellendorf:	.....	Jörg Winterfeldt	 Tel. 40 807
Naturnaher Garten:	.....	Corinna Cieslik-Bischof	 Tel. 379 532

Ansprechpartner Tiere und Pflanzen:

Allgemein:	.....	Dipl.-Biologe Wilfried Schulz	... Tel. 373 192
Wölfe:	.....	Peter Griemberg	 Tel. 375 713
Schwalben:	.....	Dipl.-Biologe Wilfried Schulz	... Tel. 373 192
Eulen	.....	Axel Neuenschwander	 Tel. 583 549

Krötenwanderung am Lönssee



Als ich im Herbst 2016 mein Freiwilliges Ökologisches Jahr im MOORiZ begonnen habe, wollte ich mein FÖJ-Projekt im Bereich Naturschutz, Schwerpunkt Biodiversitätsverknüpfung, machen. Grund hierfür waren die vielen Wildunfälle in der Wedemark, denn nicht nur Wildschwein, Reh und Fuchs stellen eine Gefahr für die vielen Autofahrer dar, sondern auch die vielen kleinen Bewohner, wie etwa Igel, Kröte und Co. Schließlich kreuzen unsere Straßen die vielen einzelnen Biotope und Lebensgemeinschaften der tierischen Mitbewohner.

So bin ich an die Gemeinde Wedemark getreten, wo ich Bekanntschaft mit Ursula Schwertmann machen durfte. Zusammen haben wir überlegt, was man in der Wedemark verändern kann.

Zunächst haben wir gemeinsam mit der Polizei Mellendorf, dem Hegering und Herrn Linne zusammen gesessen und beschlossen, dass noch mehr auf das Wild und die vielen anderen Bewohner aufmerksam gemacht werden muss. Denn vor Allem während der Brunft und den Wanderungen kommt es vermehrt zu Unfällen, da die Tiere ihre Reviere durchkreuzen und dabei häufig Straßen queren müssen. Hierfür wurden mithilfe von Presse-Artikeln des Hegerings darauf aufmerksam gemacht. Doch das genügte mir noch nicht!

So erzählte mir Fr. Schwertmann vom Lönssee, der mittlerweile in Privat-Besitz war, und einer neuen Häusersiedlung direkt am See. Ein vermehrtes Verkehrsaufkommen entwickelte sich in den Jahren, sodass die vielen Amphibien, die jedes Jahr den Lönssee zum laichen aufsuchen, von vielen Ehrenamtlichen, bei Wind und Wetter, über die Straße getragen werden mussten. Dabei erfuhren viele Helfer, dass es leider auch Autofahrer gibt, die absichtlich Gas geben, sobald ein Tier auf der Straße sichtbar war!



So kam mir der Gedanke, dass eine feste Leiteinrichtung die Lösung wäre. Zusammen mit der Gemeinde und dem NABU entstand ein 600m langer mobiler Zaun im Frühjahr 2017 mit markierten Falleimern für die Kröten und einer Tabelle, wo die Tiere nach Eimer, Datum, Uhrzeit und Geschlecht/Art, eingetragen wurden. Insgesamt 1752 Erdkröten, 62 Grasfrösche und 22 Bergmolche haben wir erfolgreich kartiert und sicher über die Straße gebracht.

Anschließend traten Ursula und Detlef Schwertmann, Heinz Linne und ich erneut vor die Region Hannover und stellten dem Straßenbauamt und der Unteren Naturschutz Behörde unser Anliegen vor. Grundsätzlich positiv gestimmt und vor Allem über die Wichtigkeit und Dringlichkeit des eventuellen Baus informiert, warten wir nun auf eine Machbarkeitsstudie von ABIA in der Hoffnung, dass das mühselige einsammeln der Tiere in Zukunft durch Leiteinrichtungen vereinfacht wird. Vielen Dank für die tatkräftige Unterstützung.

Kathi Bauer



Der Hornklee-Glasflügler

Nachweis eines ungewöhnlichen Schmetterlings



Biotop des Falters, Foto: Wilfried Schulz

Im Juli 2017 wurde bei einer Insekten-Exkursion in einem unserer Schutzgebiete ein Hornklee-Glasflügler *Bembecia ichneumoniformis* gefunden und von mehreren begeisterten Teilnehmern sofort fotografisch festgehalten. Dieser Schmetterling fällt wie auch die anderen Arten aus der gleichnamigen Familie der Glasflügler durch seine Ähnlichkeit mit Hautflüglern wie Bienen und Wespen auf. Die Flügel sind fast durchsichtig, weil die für Schmetterlinge typischen Schuppen größtenteils fehlen. Außerdem tragen die Glasflügler auf ihrem Hinterleib weiße, gelbe oder rote Ringe; beim Hornklee-Glasflügler sind es gelbe Ringe. Hier haben wir ein schönes Beispiel für das Wirken der Evolution (Entwicklung) vor uns. Durch Selektion (Auslese) sind im Laufe der Zeit bei den wehrlosen Glasflüglern Ähnlichkeiten mit wehrhaften Lebewesen entstanden. Besonders die gelb-schwarze Färbung, die bei den Wespen als Warntracht fungiert, hat für diese Schmetterlinge eine Schutzfunk-

tion vor Fressfeinden. Diese Form der Nachahmung wird als Batesche Mimikry bezeichnet.

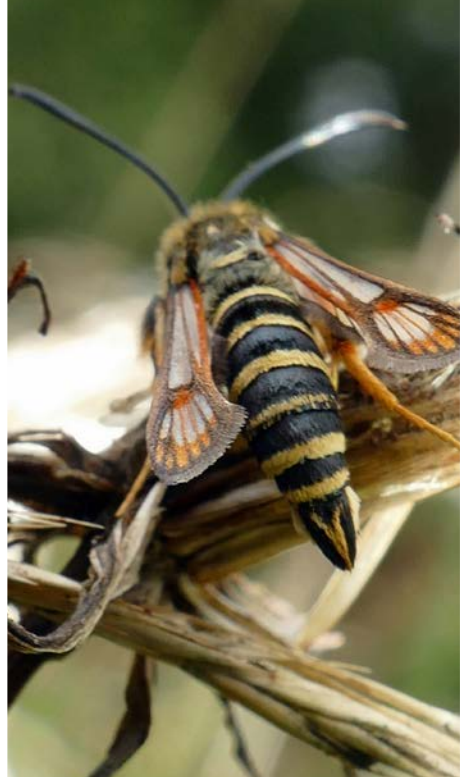
Die bevorzugte Nahrungspflanze der Raupe des Hornklee-Glasflüglers ist der Gewöhnliche Hornklee *Lotus corniculatus*, der am Fundort in größerer Anzahl wächst. Die Raupe, deren Entwicklung in Mitteleuropa 2-jährig ist, lebt in einem meist im äußeren Wurzelbereich angelegten Fraßgang. Häufig leben mehrere Raupen in einer Wurzel, jede aber in ihrem eigenen Fraßgang. Dieser kann bis 15 cm in den Boden hinabreichen. Die Überwinterung erfolgt meist in den unteren Partien des Fraßganges in einem feinen Gespinnst. Die Flugzeit erstreckt sich von Mitte Juni bis Mitte August. Ein Blütenanflug zur Nektaraufnahme findet nicht statt, weil der Saugrüssel verkümmert ist. Die tagaktiven Falter paaren sich in den späten Vormittagsstunden. Die Eier werden ober- und unterseits an den Blattspitzen der Raupen-Nahrungspflanze abgelegt.



Hornklee Glasflügler (*Bembecia ichneumoniformis*)
 Brelingen, NABU-Gelände am Trafoturm, 15.07.2017
 Fotos: Ursula Schoenwiese

Als thermophile (wärmeliebende) Art bevorzugt der Hornklee-Glasflügler gut besonnte Sand-, Kies- und Geröllflächen, Felsfluren, Trockenrasenflächen und Erosionshänge. Neben diesen ursprünglichen Biotopen ist diese Art auch in vom Menschen geformten Lebensräumen wie Böschungen, Bahndämmen, Hochwasserdämmen, Steinbrüchen sowie Kies- und Sandgruben zu finden.

Wilfried Schulz, Dipl.-Biologe



Die Waldwiese Schadehop



Wiese mit Kleingewässer und Hecke

Die ca. 4,2 ha große Waldwiese Schadehop, etwa 2 km südwestlich von Schadehop, liegt in der vorwiegend atlantisch geprägten naturräumlichen Region Weser-Aller-Flachland. Die Entstehung der Landschaft geht hauptsächlich auf die Saale-Eiszeit vor mehr als 100.000 Jahren zurück und war vor Inanspruchnahme durch den Menschen ein Niedermoorgebiet mit Gehölzbestand.

Das Gebiet wurde bis 1997 als Acker genutzt. Die östliche Fläche ist der natürlichen Sukzession überlassen worden (Ziel: Neubegründung von Wald). Nach Westen wird diese Fläche von einer breiten, neu angelegten Hecke begrenzt. Daran schließt sich eine weitere größere Fläche an, die zentral vom Schadehoper Graben durchflossen wird. Diese beiden Teilflächen werden im Wechsel gemäht, um die Flächen gehölzfrei zu halten. Das Mähgut wird entfernt, um den Nährstoffgehalt des Bodens zu verringern zur Förderung einer krautreicheren Vegetation. Infolge der Zunahme der Pflanzenarten erhöht sich dann auch die Anzahl der an den

entsprechenden Kräutern lebenden Tierarten wie z.B. viele Schmetterlinge oder Blattkäfer.



Auf einer dieser inzwischen wiesenähnlichen Fläche wurden im Laufe der letzten Jahre zwei Kleingewässer zur Förderung der Amphibien, Libellen und anderer an Gewässer gebundener Lebewesen angelegt. Diese Gewässer werden im 2- bis 3-jährigen Rhythmus von Gehölzen freigehalten. Um einer Verlandung vorzubeugen, werden die Gewässer im

10-jährigen Abstand mit Hilfe eines Baggers von Pflanzen und Schlamm befreit. Ein kleiner Feuchtwald aus Schwarzerlen und Birken gehört ebenfalls zum Schutzgebiet. Somit verfügt das gesamte Gebiet über die unterschiedlichsten Lebensräume, die eng miteinander verbunden sind und als Biotopkomplex bezeichnet werden können. Diese Verzahnung mit ihren Saumstrukturen wirkt sich förderlich auf die Artenvielfalt aus. In der folgenden Liste werden einige Besonderheiten der bisher nachgewiesenen Arten genannt.

Pflanzenarten

(Nachweise der Arten: Peter Sprick):

Sumpfdotterblume *Caltha palustris*

Walzen-Segge *Carex elongata*

Hirsen-Segge *Carex panicea*

Wiesen-Kümmel *Carum carvi*

Rundblättriger Sonnentau *Drosera rotundifolia*

Glocken-Heide *Erica tetralix*

Sumpf-Bärlapp *Lycopodiella inundata*

Weißes Schnabelried *Rhynchospora alba*

Goldhafer *Trisetum flavescens*

Schild-Ehrenpreis *Veronica scutellata*

Tierarten

(Nachweise der Arten: Wilfried Schulz):

Libellen

Südliche Binsenjungfer *Lestes barbarus*

Heuschrecken

Wiesengrashüpfer *Chorthippus dorsatus*

Kleiner Heidegrashüpfer *Stenobothrus stigmaticus*

Schmetterlinge

Jakobskrautbär, Blutbär *Tyria jacobaeae*

Wirbeltiere

Bergmolch *Triturus alpestris*

Neuntöter *Lanius collurio*

Wilfried Schulz, Dipl.-Biologe



Umweltbildung in der Naturschutzjugend Wedemark – NAJU

Die Aktivitäten und Arbeit der NAJU orientieren sich jedes Jahr an einem anderen Thema. Nachdem 2016 mit der „Zeitreise in die Entwicklungsgeschichte der Wedemärker Landschaft“ die Entstehung der Landschaft vor Ort erkundet wurde, ging es 2017 darauf aufbauend mit „Arten kennen – Arten schützen“ um Tier- und Pflanzenarten und ihren Schutz. Im nächsten Jahr wird Wasser im Fokus stehen. Auch hier werden wir wieder den komplexen Zusammenhängen in der Natur auf den Grund gehen. Aber was halten die Jugendlichen vom Konzept der NAJU?

Vivien und Gero geben gerne Auskunft:

Vivien, 11 Jahre, ist seit diesem Jahr aktive NAJU-Teilnehmerin. Hier analysiert Sie auf der Streuobstwiese eine Apfelblüte.



Was machst Du gerne in deiner Freizeit? Welche Hobbies hast Du?

Vivien: Ich bin am liebsten draußen zum Spielen und beschäftige mich mit Tieren. Außerdem mache ich Radtouren oder sammle mit meinen Eltern Pilze. Drinnen pflege ich meine Kakteensammlung.

Warum und seit wann interessierst Du Dich für Natur oder Naturschutz?

Vivien: Ich mag Tiere und hasse es, wenn Bäume unnötig abgeholzt werden. Schon als kleines Kind habe ich mir die Naturbilder in Papas Geo-Heften begeistert angesehen. Anfang des Jahres kam ich auf die Idee, bei der NAJU mitzumachen, habe es ausprobiert und bin seither dabei.

Welche NAJU-Aktionen haben Dir besonders gefallen?

Vivien: Ganz toll war die Vogelsafari zum Steinhuder Meer. Mit Ferngläsern und Spektiven haben wir viele verschiedene Vögel beobachtet. Sogar Fischadler und Seeadler konnten wir auf ihren Nestern sehen. Außerdem mache ich auch gerne was Handwerkliches - mein Vater nennt mich daher auch ‚die Königin des Hammers‘. Daher hat mir das Nistkastenbauen im Frühjahr sehr gut gefallen. Da haben wir zuerst überlegt, wie die Spechte das machen und auf was man achten muss. Wir haben in Zweierteams gearbeitet und am Ende des Tages konnte jeder eine Vogelwohnung mit nach Hause nehmen. Auch die Pilzexkursion im Herbst fand ich super – ich bin nämlich sehr gern im Wald.

Was war bei der NAJU bisher für Dich am lustigsten?

Vivien: Besonders viel Spaß machte mir das Rollenspiel der wandernden Kröten, die bei Wärme und Feuchtigkeit alle schnell losmarschieren oder bei Kälteeinbrüchen in Laub oder Boden wieder Schutz suchen. Fahrende Autos wurden mit Bobbycars nachgestellt und für die Krötenweibchen, die oft die kleineren Männchen huckepack tragen, war es eine echte Aufgabe heil über die Straße zu kommen.

Würdest Du anderen empfehlen, bei den NAJU-Aktionen mitzumachen und warum?

Vivien: Ja, weil wir uns fast immer draußen treffen und uns die beiden Betreuer Tiere, Pflanzen und die Zusammenhänge in der Natur sehr gut erklären. Es macht Spaß und man lernt auch noch nebenbei was Interessantes. Ich finde es toll, dass es die Gruppe gibt und jeder der sich für Natur interessiert kann mitmachen.

Vielen Dank für das Interview und weiter viel Spaß bei der NAJU

Vivien: Ich freue mich schon auf nächsten Freitagnachmittag.

Gero, 15 Jahre, ist langjähriges aktives NAJU-Mitglied:

Was machst Du gerne in deiner Freizeit? Welche Hobbies hast Du?

Gero: Ich spiele Trompete, beschäftige mich viel mit unseren Tieren und kümmere mich um unser großes, grünes Grundstück und seit neuestem auch um einen Teich.

Warum und seit wann interessierst Du Dich für Natur oder Naturschutz?

Gero: Meine ganze Familie lebt sehr naturbezogen und Natur interessiert mich eigentlich schon immer. Mit der Schule waren wir mal auf dem NABU-Waldhausgelände. Seither bin ich bei der Naturschutzjugend dabei.



Welche NAJU-Aktionen haben Dir besonders gefallen?

Gero: Also mir haben alle Aktionen gut gefallen. Besonders mag ich, Experimente oder naturwissenschaftliche Versuche zu machen. So haben wir im Moor pH-Werte gemessen oder im Wald ein Bodenprofil gegraben, und dabei entdeckt, wie sich die verschiedenen Bodenschichten unterscheiden und was darin so lebt. Und dann überlegen wir immer, warum das so ist. In der Natur gibt es ja vielfältige Zusammenhänge. Im Boden leben viel mehr Tiere als oben drauf. Man muss sich mal klarmachen, dass all die Würmer, Asseln und Insektenlarven eine größere Rolle im Naturhaushalt spielen als zum Beispiel die großen Rehe oder Wildschweine. Wie richtige Forscher benutzen wir auch Mikroskope. Am Brelinger Berg haben wir eine Revierkartierung der dort lebenden Vögel gemacht und uns mit dem Kompass im Gelände orientiert. Genauso gern mache ich aber auch was Praktisches, wie Entkusseln im Moor, um diesen besonderen Lebensraum zu erhalten. oder einen Steinhaufen als Versteck für Kleintiere anlegen. Gerade diese Kombination von Experimentieren, Theorie und praktischem Anpacken finde ich immer wieder klasse und deshalb bin ich auch schon lange dabei.

Was war bei der NAJU bisher für Dich am lustigsten?

Gero: Einmal waren wir auf einer Nasswiese. Wir zogen die Schuhe aus und durchquerten einen kleinen Bach, obwohl das Wasser ziemlich kalt war. Da sind wir im oberflächlich sandig/kiesigen Bachbett in die darunterliegende Modderschicht eingesackt. Außerdem haben wir dort Wasserskorpione gefunden.

Würdest Du anderen empfehlen, bei den NAJU-Aktionen mitzumachen und warum?

Gero: Auf jeden Fall; wir machen draußen in unserer sympathischen Gruppe was zusammen und erfahren immer mehr über Tiere, Pflanzen und Ökologie. Da wir uns an verschiedenen Standorten treffen und unterschiedliche Themenschwerpunkte haben, finde ich es immer wieder interessant.

Vielen Dank für das Interview und weiter viel Spaß als Naturforscher und beim praktischen Anpacken in der Naturschutzjugend - Wedemark

Gero: Ich bin sehr gerne weiter dabei.

Beate Butsch

Die Naturschutzjugend Wedemark ist eine Gruppe für Kinder und Jugendliche ab dem Grundschulalter und freut sich über naturinteressierten Zuwachs. Auch Unterstützung bei der Betreuung der Gruppe ist willkommen. Die Aktionsnachmittage finden außerhalb der Ferien etwa alle 2 – 3 Wochen statt, meistens freitags. Im Winter gibt es wie bei Igel und Hamster eine kleine Pause.

Kontakt:
jugendarbeit@nabu-wedemark.de



Unterstützer des NABU Wedemark

Elektromeister
STEPHAN BECKMANN

Beratung • Planung
Elektro-Installation

☎ 0 51 30 / 3 67 89

Mobil 01 71 / 5 41 81 53
Fax 0 51 30 / 3 67 30
Allerbusch 45
30900 Wedemark-Berkhof



www.elektro-beckmann.de • E-Mail: info@elektro-beckmann.de

Ristorante Italiano

Wedemark Str. 17
30900 Mellendorf
Tel.: 05130/37 96 30
www.ristorante-italiano.de



Öffnungszeiten:
Montag - Sonntag:
von 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr
und 18.00 Uhr bis 24.00 Uhr
warme Küche bis 22.30 Uhr



Walsroder Straße 18, 30900 Wedemark
Tel.: 05130 / 92 59 99
Fax: 05130 / 92 82 11
Mobil: 0173 / 24 24 59 5
E-Mail: Claudia.Szymik@stb-Szymik.de



depke
HOLZHANDEL
SÄGEWERK
ZIMMERI

Friedel Depke GmbH
Wasserwerkstraße 2
D-30900 Wedemark OT ELZE

Telefon: 05130 - 21 85
www.depke-holz.de

Ihre Anzeige im NABU-Rundbrief?
Schreiben Sie uns an
vorstand@nabu-wedemark.de

Der Salon für neue Ideen

Sandhagen
Frisuren Kosmetik

Tel. 0 51 30.46 63

Kirchweg 6
30900 Wedemark/Mellendorf

Fenster Haustüren Rollläden Markisen Vordächer Wintergärten Jalousien Plissee-Anlagen

MURR Fenstersysteme GmbH
Scherenbosteler Straße 16
30900 Wedemark / Bissendorf

Telefon: (0 51 30) 6 01 01
Telefax: (0 51 30) 88 58

Internet: www.murr-gmbh.de
E-mail: info@murr-gmbh.de

Fenstersysteme



Sicht : art

Optik

Mittelstraße 34 | 30900 Wedemark OT Elze
Tel: 05130 586 55 55 | www.sichtartoptik.de

NABU-Veranstaltungen 2018

05.01. bis 07.01.2018	Stunde der Wintervögel: Zählen Sie mit! Ihre Beobachtungen sind wichtige Daten über Wintervögel, die Auswirkungen des Klimawandels und über den Zustand der Umwelt. Infos und Meldungen auf: www.nabu.de
13.01.2018 10-13 Uhr	Biotop-Pflege auf dem NABU-Gelände in Brelingen am Trafoturm. Wir werden Gehölzaufwuchs schneiden und aufstapeln. Infos und Anmeldung bitte an griemberg@nabu-wedemark.de
24.01.2018 19 Uhr	 „Freiraumschutz, Naturschutz und Biodiversität als Handlungsfelder der Region Hannover“ Referent: Prof. Dr. Axel Priebs im MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse, Eintritt 5 €.
25.01.2018 19:30 Uhr	Multimediovortrag: „Wölfe – vor unserer Haustür?!“ im SAZ, Scherenbostel, Am Husalsberg 7 Referent: NABU-Wolfsbetreuer Peter Griemberg.
04.02.2018	Besuch der Fledermaus-Winterquartiere. Interessenten können sich bei Heinz Linne, Tel.: 05130 - 8223 melden.
07.02.2018 19 Uhr	 Multimediovortrag: „Naturparadies Dümmer“ von Uwe Gohlke/Ulrike Hügel im MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse, Eintritt 6 €
24.02.2018 14 Uhr	Besuch des „Adolphshof“ in Hämelerwald Solidarische Landwirtschaft – erfahren wie das geht! Anmeldungen und Absprachen für Fahrgemeinschaften unter Tel. 05130 40530, Detlef Schwertmann.
14.03.2018 19 Uhr	Mitgliederversammlung des NABU-Wedemark im MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse, Vortrag über eingewanderte Tierarten: „Neozoen“. Referent: Folke Hein, Obmann Naturschutz des Hegerings Wedemark. Außerdem Berichte, Vorträge und Bilder aus den Projekten und Aufgaben des NABU.
06.05.2018	Ökomarkt in Bissendorf. Wir sind mit einem Stand dabei.
10.05.-13.05.2018	Stunde der Gartenvögel: Zählen Sie mit! Ihre Beobachtungen sind wichtige Daten über Wintervögel, die Auswirkungen des Klimawandels und über den Zustand der Umwelt. Infos und Meldungen auf: www.nabu.de
23.05.2018 19 Uhr	 Fachvortrag: „Geologie in der Wedemark“ Referentin: Dr. Kerstin Athen, im MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse, Eintritt 5€
27.05.2018 10 Uhr	Vogelkundliche Wanderung: „Wer sind denn da?“ Leitung: Dipl.-Biologe Wilfried Schulz Treffpunkt: Neuer Friedhof Brelingen, Dauer ca. 3 Stunden



Termine für weitere NABU-Exkursionen werden auf **www.nabu-wedemark.de** und in der Presse bekannt gegeben.

17.06.2018 09:30-12:00 Uhr	Radtour zu den Ausgleichsfällen Ziel und Ablauf werden über www.nabu-wedemark.de und in der Presse bekanntgegeben.
Im August 2018	Sonntagsspaziergang mit Führung von Peter Griemberg zum NABU-Schutzgebiet am Brelinger Trafoturm. Infos und Termin über Presse und www.nabu-wedemark.de
Im August 2018	Führung durch einen bienenfreundlichen Garten in Isernhagen. Infos und Termin über Presse und www.nabu-wedemark.de .
15.09.2018 10 Uhr	Pilze kennen, sammeln, schmackhaft zubereiten und genießen mit Pilzfachmann Horst Labitzke. Treffpunkt am NABU-Waldhausgelände Mellendorf (an der K133). Anmeldung: Kerstin Duve, Tel: 05130 - 4384, 15 € pro Person, Kinder 5€
19.09.2018 19 Uhr	Fachvortrag: „Vogelwelt im Hassbruch“ Referent: M. Schumacher, NABU, Eintritt 5 €
22.09.2018 14-16 Uhr	„Wildfrüchte am Wegesrand“. Während einer Wanderung durch die Feldmark mit Kräuterpädagogin, Ute Lindemann, werden die Unterscheidungsmerkmale von Wildfrüchten zu giftigen Beeren besprochen. Infos und Anmeldung: Tel. 05130-6098485.
17.10.2018 19 Uhr	Multimediovortrag: „Abenteuer Moor“ Referent: Dr. Bernhard Sacher, im MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse, Eintritt 6 €
21.11.2018 19 Uhr	Fachvortrag: „Archäologie im Moor, ein Ausflug in die Moorgesichte“ Referentin: Dr. Marion Heumüller, Amt für Denkmalpflege. Im MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse, Eintritt 5€



Veranstaltung des MoorIZ

Das aktuelle Programm der **NAJU-Kinder- und Jugendgruppe** finden Sie auf unserer Homepage. Achten Sie bitte auch auf aktuelle Mitteilungen über Veranstaltungen in der Presse und auf unserer Internet-Seite. Interessierte Gäste sind immer herzlich willkommen.

NABU-Treff: Jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr

Den jeweiligen Ort entnehmen Sie bitte unserer Homepage **www.nabu-wedemark.de**

Newsletter bestellen und abbestellen unter newsletter@nabu-wedemark.de

Der NABU-Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und informiert über aktuelle Projekte, Themen und Veranstaltungen.

Sie möchten uns auch unterstützen?

www.nabu-wedemark.de

Unterstützer des NABU Wedemark



Rotermund Hemme

Hofladen Brelingen
Neue Straße 21
30900 Wedemark
Telefon (05130) 34 47

Dienstag / Freitag

8.30-12.30 Uhr
15.00-18.00 Uhr

Samstag

8.30-12.30 Uhr

**Glückliche Hühner.
Und vieles mehr.**



www.biohof-rotermund-hemme.de



**ELZER
APOTHEKE**
Dr. Amt

Walsroder Straße 20 30900 Wedemark
Telefon 05130/3766190 Fax 05130/3766191
Email: elzer.apotheke@t-online.de

GOLDSCHMIEDE

- Schmuck · Uhren
- Trauringe
- Anfertigungen
- Umarbeitungen
- Batteriewechsel
- Reparaturservice

WIEK

**Ihr Altgold ist Geld wert!
Barankauf**

Schmuck, Bruchgold, Zahngold...

Wiek Haselbacher · Goldschmiedemeister

Wedemarkstraße 62 · Telefon 377 477 · 30900 Wedemark/Mellendorf
Mo, Di, Do, Fr von 10 - 13 Uhr u. 15 - 18 Uhr. Mi + Sa von 10 - 13 Uhr

**NOMINATION
ITALY**
Thomas Sabo
Engelsrufer

FESTINA

DUGENA

NIVREL



**DER KLEINE
NATURKOSTLADEN**

Alles für eine gesunde Ernährung!

Mellendorf, Stargoderstr. 1A,
Tel: 05130 - 39 3 41

Ihre Anzeige im NABU-Rundbrief?

Schreiben Sie uns an

vorstand@nabu-wedemark.de



BÄNSCH + HOENES
KOMMUNIKATIONSAGENTUR

www.baenschplus.de



Der Star

Vogel des Jahres 2018

Der Star *Sturnus vulgaris* gehört innerhalb der Ordnung der Sperlingsvögel (Unter-Ordnung Singvögel) zur Familie der Stare (Sturnidae) mit weltweit 114 Arten. In Europa kommen 3 Arten vor: flächendeckend der Star, im Südwesten Europas der Einfarbstar *Sturnus unicolor* und im Südosten Europas der Rosenstar *Sturnus roseus*.

Der Star hat eine untersetzte Gestalt und ist kleiner als die Amsel. Er äußert viele, z.T. schwer zu beschreibende Rufe. Der Gesang, der mit gesträubtem Gefieder und hängenden, heftig schlagenden Flügeln vorgetragen wird, ist ein vielfältiges Schwätzen, das mit schnurrenden und schnalzenden Lauten, aber auch mit reinen Pfiffen unterbrochen wird. In den Gesang werden viele Imitationen von Geräuschen und Vogelstimmen eingebaut.

Die höchsten Brutdichten erreicht der Star in baumhöhlenreichen Laubwäldern mit unmittelbarer Anbindung an offene Flächen mit feuchtem Grünland zur Nahrungssuche. Da die Paare keine Reviere verteidigen, kann dieser Vogel bei ausreichendem Nisthöhlenangebot gehäuft bis kolonieartig brüten. Legebeginn ist ab Mitte April mit 1 Jahresbrut (selten 2). Beide Partner bebrüten die 4-6 Eier 13-15 Tage; die Jungen werden 18-22 Tage ebenfalls von beiden Partnern gefüttert. Die Nahrung besteht vorwiegend aus Insekten und Würmern der obersten Bodenschichten. Im Spätsommer und Herbst werden vermehrt verschiedene Früchte verzehrt.

Beeindruckend sind die ab dem Frühsommer zu beobachteten großen Schwärme, die bis in den Herbst zu riesigen Verbänden anwachsen

und sich vor Sonnenuntergang an gemeinsamen Schlafplätzen sammeln. Viele seit langem bekannte Starenschlafplätze befinden sich inmitten größerer Städte und im Schilf größerer Gewässer. Über 10.000 Individuen können an einem Schlafplatz zusammenkommen. An einem Schlafplatz in Lyon wurden schon über 100.000 Stare gezählt. Der Star gehört zu den Teil- und Kurzstreckenziehern. In Niederungsgebieten mit entsprechend milden Klima bleibt er auch im Winter vor Ort. Winterquartiere der Zugvögel sind Mittel-, West- und Südeuropa.

Stare sind auch wichtige Forschungsobjekte. An gekäfigten Individuen wurde das Phänomen der Zugunruhe und der Sonnenkompass entdeckt.

In ganz Europa ist die Art von 1980 bis 2010 in ihrem Bestand um 52 % zurückgegangen. Das bedeutet einen Verlust von über 40 Mio. Staren. Ursachen sind die Einengung der Nahrungsbiotope durch Intensivierung der Landwirtschaft mit massivem Rückgang der Grünlandflächen (Aufgabe der Weidewirtschaft, Drainage oder Aufforstung von Feuchtwiesen) verbunden mit einem hohem Biozid- und Düngereinsatz. Der Verlust von höhlenreichen Baumbeständen hat zur Einengung der Brutbiotope geführt. Außerdem ist der Star durch die starke direkte Verfolgung gefährdet. Ursache der Verfolgung sind die wirtschaftlichen Schäden, die der Star in Obstbaugebieten anrichten kann, wenn die Kulturen nicht mit bunten Netzen zugedeckt werden.

Wilfried Schulz, Dipl.-Biologe

Zu den Kranichen in der Diepholzer Moorniederung



Foto: Detlef Schwertmann

Wie schon im letzten Jahr haben wir auch in diesem Herbst eine Beobachtungstour zu den Kranichen in die Diepholzer Moorniederung durchgeführt. Mit 3 Fahrzeugen machten wir uns am 14.10. um 11:00 Uhr auf den Weg, um tagsüber Kraniche bei der Futtersuche zu beobachten und uns mit Eintritt der Dämmerung den Einflug der Kraniche zu den Schlafplätzen anzuschauen.



Foto: Karl Schilling

Die Diepholzer Moorniederung dient jedes Jahr als Zwischenstopp für zehntausende von Kranichen, die sich hier für den anstrengenden Weiterflug in den Süden genügend Futterre-

serven anlegen. Die Kraniche kommen in der Regel aus ihren Brutgebieten in Südschweden. Hier, östlich des Dümmer Sees, finden sie weitläufige Grünlandflächen und Äcker, auf denen sie relativ ungestört Futter finden, und in den Mooren in der nahen Umgebung können sie ungestört von Fressfeinden übernachten.

Die Fahrt ins Zielgebiet dauerte etwa eine Stunde. Im Raum Sulingen verließen wir die B214 und fuhren auf kleinen Landstraßen langsam durch die Feldmark. Sehr bald entdeckten wir die ersten Gruppen von Kranichen. Die Vögel sind sehr scheu und wir mussten genau darauf achten, ihnen nicht zu nahe zu kommen. Spätestens wenn alle Tiere ihre Köpfe heben, sollte man sich zurückziehen. Die großen Vögel fliegen bei Störungen schnell auf und verbrauchen dafür kostbare Energie, die ihnen für ihren Weiterflug fehlt.

Im Raum Ströhen konnten wir verschiedene Gruppen mit zum Teil mehreren hundert Tieren beobachten. Nach einer Mittagspause



Foto: Detlef Schwertmann

in einem Restaurant in Rehden suchten wir weitere Beobachtungspunkte im Raum Varrel auf. Schnell verging die Zeit und gegen 17:00 Uhr kamen wir am Beobachtungsturm im Rehden Geestmoor an. Hier kann man sehr gut die einfliegenden Kraniche beobachten. Es ist immer wieder ein beeindruckendes Schauspiel, wenn die Kraniche in großen und kleinen Gruppen über uns hinwegfliegen und laut rufend einen Landeplatz im Moor suchen. Wir hatten großes Glück mit dem Wetter. Der Himmel war wolkenlos und wir konnten die Vögel schon von weitem ausmachen. Der grandiose Sonnenuntergang im Moor und die rufenden Kraniche aus der Ferne erzeugten eine wunderbare Stimmung. Uns fiel es sehr schwer, sich dieser schönen Umgebung zu entziehen und sich wieder ins Auto zu setzen, aber die schnell einsetzende Dunkelheit hat uns dann doch überzeugt, diesen Ort den ruhenden Kranichen zu überlassen.

Detlef Schwertmann

Foto: Adobe Stock // Marty Kropp



Luchse in Deutschland



Foto: Lars Griemberg

Was, Luchse etwa auch noch? In Deutschland? Womöglich auch noch in Niedersachsen? Haben wir nicht schon genug Ärger mit den Wölfen?

Im Gegensatz zu den Wölfen, die sich nach der Grenzöffnung ohne menschliche Hilfe westwärts ausbreiten, musste dem Luchs „nachgeholfen“ werden. Nachdem auch dieses „Raubtier“ im 19. Jahrhundert bei uns ausgerottet worden war, gab das Land Niedersachsen 1999 (mit der Landesjägerschaft und den Umweltverbänden) dem Luchs im Harz eine neue Chance. Heute wird das „Luchsprojekt Harz“ in enger Kooperation mit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen durchgeführt.

Seit Anfang 2000 wildert die Nationalparkverwaltung Harz regelmäßig junge Luchse aus europäischen Wildgehegen aus. Inzwischen zieht der Luchs aber auch eigenen Nachwuchs auf und breitet sich auch schon über den Harz

hinaus aus. Zum Beispiel benutzte der männliche Luchs („Kuder“) M2 das „grüne Band“ (den ehemaligen Grenzstreifen) als Weg für seine 90-km-Wanderung bis nach Hessen.

Bei einem Fotofallenmonitoring im Winter 2016/2017 konnten 19 Luchse im Harz fotografiert und anhand ihres individuellen Fleckenmusters identifiziert werden, vier Katzen führten auf den Fotos Nachwuchs.

Luchse sind Einzelgänger und benötigen deckungsreiche Landschaftsstrukturen. Die Größe der Streifgebiete ist abhängig von Rückzugsmöglichkeiten, einer Vernetzung der vorhandenen Biotope und vom Nahrungsangebot.

Seine Merkmale sind die Pinselohren, Backenbart und sein Stummelschwanz mit schwarzer Spitze. Die Vorderbeine sind deutlich höher als die Hinterbeine.



Foto: Lars Griemberg

Der eurasische Luchs (*Lynx lynx*) hat eine Schulterhöhe von etwa 60 cm und eine Körperlänge von bis zu 120 cm. Er hinterlässt Spuren mit rundlichen Trittsiegeln – mit vier Ballen und einziehbaren Krallen. Seine Beute ist vor allem Reh- und Niederwild.

In einem Revier um Walsrode soll es einen Nachweis gegeben habe, gut möglich, dass wir in der Wedemark auch bald Besuch bekommen (oder schon bekommen haben?).

Die Freude darüber wird wohl auch wieder geteilt sein...

Peter Griemberg



Winterquartiere für Fledermäuse in der Wedemark



Foto: Detlef Schwertmann

Anfang Februar 2017 hat eine Gruppe des NABU Wedemark die künstlichen Winterquartiere für Fledermäuse in der Wedemark kontrolliert.

Im ersten Quartier am Rande von Mellendorf wurden leider keine Fledermäuse entdeckt. Dieses Quartier ist vermutlich nicht frostsicher genug und wird daher wohl nicht angenommen.

Auch im Bunker an der Kiesgrube in Brelingen konnte leider kein Erfolg vermeldet werden. Vermutlich ist es dort zu trocken. Die kleinen Tierchen brauchen es nämlich feucht, damit ihre Flughäute nicht austrocknen. Um Abhilfe zu schaffen, wurde dieses Jahr die Anlage baulich erweitert. In einem Trichter wird Regenwasser aufgefangen und in den Tunnel geleitet, so dass der Boden dort ständig feucht ist. Hier erhoffen wir uns nun einen Überwinterungserfolg für die kommenden Monate.

Das im Frühjahr 2016 neu erbaute Winterquartier in der ehemaligen Kläranlage in Elze konnte auch noch keinen Einzugs vermelden.



Foto: Detlef Schwertmann

Foto: D. Schwertmann

Wir waren alle sehr erfreut, dass wir im Fledermausbunker in der Nähe der Autobahnanschlussstelle Berkhof unsere ersten Gäste entdecken konnten. Drei graue Langohren hatten es sich in den dafür dort aufgehängten Porensteinen gemütlich gemacht (siehe Foto).



Hier stimmte das Klima: Wasser tropfte stetig von der Decke und die Temperatur passte den Tierchen offenbar. Wir haben die Positionen im Bunker markiert und hoffen, dass die drei Fledermäuse im nächsten Jahr ihre Verwandtschaft mitbringen.

Das Fledermausquartier im Meitzer Busch konnte leider nicht vollständig inspiziert werden, da es sich um einen sehr niedrigen Kriechkeller handelt. Hier wollen wir im nächsten Winter mit einer Infrarotkamera den Bunker überwachen.

Wir werden die Bunker weiter beobachten, die klimatischen Bedingungen für die Bedürfnisse der Fledermäuse optimieren und weitere Quartiere anlegen. Das nächste Projekt ist schon in der Vorbereitungsphase. Ein ehemaliger Trafoturm in der Gemarkung Plumhof soll unter anderem zu einem Winterquartier für Fledermäuse umgebaut werden.

Insgesamt waren wir sehr froh zu sehen, dass unsere Arbeit Früchte trägt und sind gespannt auf die Kontrollen im kommenden Winter. Wer Interesse hat, kann uns gerne begleiten.

Kontakt: Heinz Linne; Tel. 8223

Detlef Schwertmann



Wir lieben das heimische Grün



Gärtnern ist, nach dem Entspannen zu Hause, die zweitliebste Freizeitbeschäftigung der Deutschen. Immerhin besitzt jeder zweite Privathaushalt einen eigenen Garten. Insgesamt gibt es in Deutschland 17 Millionen Gärten, davon sind 1 Million Schrebergärten. Damit sind wir in Europa führend.

Und es tut sich Einiges. Ein Grund, dass sich im Bewusstsein der Gärtner etwas tut sind u.a. die alarmierenden Berichte über das Bienensterben und die damit verbundenen Folgen für uns Menschen. Auf einmal denken wir vermehrt über die Zusammenhänge und Folgen unseres Tuns nach und wollen etwas ändern. Was das Gärtnern betrifft, ist dies auch gar nicht so schwer. Selbst auf kleinster Fläche lohnt sich der Einsatz!

Was kann ich tun:

- Benutzen Sie torffreie Erden und /oder legen Sie einen Kompost an

- Pflanzen Sie Obstbäume und Beerenobst
- Achten Sie bei der Pflanzenauswahl darauf, dass die Blüten ungefüllt sind
- Lassen Sie ihre Kräuter auch mal blühen
- Lassen Sie im Gemüsegarten mal den Salat, Kohl oder Lauch blühen
- Standortgerechte Pflanzenauswahl fördert Nützlinge
- Verzichten Sie komplett auf Pestizide



Die Möglichkeiten in unserem Garten etwas für die Artenvielfalt zu tun sind so vielfältig, da ist für jeden etwas dabei. Wenn wir uns von der Vorstellung des „überpflegten“ Gartens verabschieden, haben wir auch mehr Zeit diesen zu genießen. Laub muss nicht jeden Tag geharkt werden und darf über Winter auch gerne unter Sträuchern oder auf Beeten liegen bleiben. Wildkräuter in abgelegenen Ecken des Gartens stören nicht wirklich und ein Haufen aus Holz, Reisig und Laub beschert uns einen willkommenen Gast, den Igel. Samenstände verschiedener Stauden sehen nicht nur im Winter schön aus, sondern sind Nahrungsquelle unserer Wintervögel. Warum nicht ein Insektenhotel oder eine Nisthilfe aufhängen, da gibt es immer spannende Dinge zu beobachten.

Versucht jeder nach seinen Möglichkeiten seinen Garten ein Stück natürlicher zu gestalten, lohnt sich das auf jeden Fall. Denn die Fläche unserer Schrebergärten ist so groß wie ca. 66.000 Fußballfelder. Alle privaten Gärten Deutschlands zusammen haben eine Fläche so groß wie alle Naturschutzgebiete Deutschlands. Das ist eine Chance und Verpflichtung zugleich.



Wir geben jedes Jahr 3,9 Milliarden Euro für Gartenpflanzen aus! Investieren wir mehr in heimische Blütenpflanzen und Gehölze ist dies ein großer Schritt hin für eine lebenswertere Umwelt. Der NABU Wedemark unterstützt Sie gerne mit fachlicher, ehrenamtlicher Beratung auch ihren Garten ein Stück natürlicher zu machen.

Corinna Cieslik-Bischof, Gärtnerin





Wie bist du beim NABU gelandet?

Abi geschafft, Umzüge geschafft, gleich studieren und Geld verdienen?!

Lieber ein Jahr Auszeit !

Nachdem ich letztes Jahr mit dem ABI durch war, wusste ich, dass ich definitiv ein Jahr raus will und erstmal keine Uni sehen möchte. So wollte ich zuerst ein Freiwilliges Soziales Jahr beginnen, habe dann aber durch Zufall vom Freiwilligen Ökologischen Jahr erfahren und beschlossen, dieses in der Wedemark, im MOORiZ, zu absolvieren.

Während des FÖJ-Projektes wollte ich etwas zum Naturschutz in der Wedemark beitragen und bin bei Ursula Schwertmann gelandet. Zusammen haben wir verschiedene Ideen ausgearbeitet und uns auf die Lönsee-Strecke mit der Amphibienwanderung konzentriert. Dabei habe ich große Unterstützung vom NABU, insbesondere von Detlef und Ursula Schwertmann und Heinz Linne, bekommen und

schließlich mit samt vieler NABU Mitglieder die Kröten, Frösche und Molche gesammelt und kartiert. Und da ich mich auch weiterhin für die Biotopvernetzung stark machen möchte, habe ich beschlossen ein Teil der NABU Gemeinde zu werden.

Denn wie Mahatma Gandhi schon sagte: **„Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.“**

Kathi Bauer



An die Mitglieder der
Ortsgruppe Wedemark im NABU e.V.

Bissendorf, den 18.11.2017

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,
zur ordentlichen Mitgliederversammlung laden wir Sie herzlich ein.

Mittwoch, 14. März 2018, 19:00 Uhr *
MoorIZ Resse, Altes Dorf 1b

Als Tagesordnungspunkte schlagen wir vor:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 2. Bericht des 1. Vorsitzenden mit Naturschutzbericht und Bericht über die Jugendarbeit
 3. Bericht des Kassenwarts
 4. Bericht der Kassenprüfer
 5. Aussprache
 6. Entlastung des Vorstandes
 7. Wahlen von
 - a) 1. Vorsitzenden
 - b) 2. Vorsitzenden
 - c) Schriftführer/-in
 - d) Kassenwart/-in
 - e) 2 Kassenprüfer/-innen
 8. Verschiedenes
- Mit freundlichen Grüßen

Lilienthal (1. Vorsitzender)

Stiegler (Schriftführer)

Werden Sie noch heute aktiv mit uns als:

Trittstein-Tramper
Recycling-König
Insektenhotel-Manager
Draußen-Anpacker
Naturstimmgeber
Fleischverzichter
Krötenchauffeur
Walwähler
Seehundbanker
Klimaverbesserer
Grün-Seher
Singdrossel-Dirigent
Fledermausdolmetscher
Moorlobbyist
Trockenrasenpfleger
Streuobstwiesenbummler
Zugvogelbegleiter
Orchideenanwalt
Vielfaltschützer
Auf-die-Welt-Achter
Ohne-Torf-Gärtner
Wachtelkönig-Coach
Großgrundinvestor



NABU Wedemark

Am Kummerberg 42
30900 Wedemark

Tel. 0176 - 56 108 053
E-Mail: vorstand@nabu-wedemark.de